

Pressemitteilung

Informationen rund um das Thema Wasser

Radtour der SPD Lorsch und Einhausen zum Wasserwerk Feuersteinberg und Pumpwerk-Ost



Auch das Wasserwerk Feuersteinberg war Ziel der SPD-Mitglieder von Einhausen und Lorsch bei ihrer Radtour zum Thema Wasser und Abwasser, 7. und 8. v.l. die Vorsitzenden Reimund Strauch (Einhausen), Marcel Claros (Lorsch).

Das Thema „Wasser in unserer Region“ hatte die Lorsch und Einhäuser Sozialdemokraten bewogen, sich ein Bild zu machen von der Situation angesichts der andauernden Trockenheit und der Klimakatastrophe. 16 Frauen und Männer radelten zunächst zur Wattenheimer Brücke, zum Wasserwerk Feuersteinberg, mit Beachtung der Auswirkung der Streuobstwiesen auf das Wasser, zur BAB A67, wo es um die geplante neue ICE-Strecke ging und dann zum Pumpwerk-Ost. Themen waren Starkregen, Renaturierung der Weschnitz, Wassergewinnung und Wasserspeicherung.

An der Wattenheimer Brücke informierte Einhausens SPD-Vorsitzender Reimund Strauch darüber, dass es sich um eine antike Brücke handle, dass bereits die Römer auf der Weschnitz Steine aus dem Odenwald zum Rhein transportiert hätten. Die Weschnitz habe früher einem Kanal geglichen. Durch die Europäische Wasserrichtlinie müsse für alle Fließgewässer eine „nachhaltige und umweltfreundliche Wassernutzung“ ermöglicht werden. Hier sei die Weschnitz im Jahr 2007 in einen naturnahen Wasserlauf versetzt

../2

worden, unter anderem mit unterschiedlicher Fließgeschwindigkeit, einem Lebensraum für Fische, den Biber und den Eisvogel. Sei in früheren Jahren die Weschnitz in den Farben rot oder gelb geflossen, je nachdem was die Firma Freudenberg in Weinheim gerade gefärbt habe, sei durch den Bau von Kläranlagen die Wasserqualität bereits auf Stufe 2 verbessert worden. „Stufe 1 hätte Trinkwasserqualität“, macht Straub deutlich. Mit einer 4. Reinigungsstufe in Kläranlage könne das erreicht werden. Die Renaturierung sei eine der geforderten Ausgleichsmaßnahmen für die Ausweisung von Neubaugebieten. Westlich von Einhausen betreibe der Gewässerverband Bergstraße mit der Sanierung des „Flügeldeichs“ eine Maßnahme, unter anderem wegen des Rückstaus von Rheinwasser.

Auf der nahen Aussichtsplattform, die wohl in der Nacht zuvor von Randalen mit zerbrochenen Bierflaschen und Sixpacks aus Pappe versaut worden war, hatten die Mitglieder einen guten Ausblick auf die Weschnitz in Richtung Einhausen, wo auch schon eine Renaturierung durchgeführt worden war. An der nächsten Station, dem Wasserwerk Feuersteinberg, das vom Wasserbeschaffungsverband betrieben werde, erfuhren die Teilnehmer, dass Lorsch, Einhausen, Fehlheim, Rodau, Langwaden, Schwanheim, zum Teil auch Biblis, Bensheim und Heppenheim mit Wasser versorgt werde. Der Verband, der 1957 gegründet worden war, an dem Lorsch und Einhausen die Mehrheit hätten, versorge auch Frankfurt und Wiesbaden mit rund 21 Millionen Kubikmeter Wasser, auch mit Rheinwasser. Das werde im Lorsch und Jägersburger Wald versickert, vom Wasserwerk in Biebesheim gereinigt und habe jetzt auch die Qualitätsstufe 2 erreicht. Derzeit werde n einem Großprojekt gearbeitet, den Grundwasserspiegel bei 2,5 Metern zu erreichen. Es gebe zwei Grundwasserströme. Auf den Streuobstwiesen waren Brunnen zu erkennen, die das Wasser aus 50 Metern Tiefe saugten.

An der dritten Stelle der Tour, auf der Feldbrücke über die A67, gab Reimund Strauch Hinweise auf den geplanten Verlauf der ICE-Strecke, die auf der Ostseite der Autobahn verlaufe. In Lorsch solle sie unter der B47 und der A67 durchgeführt werden. Die Planung der Bundesbahn, ob im Tunnel oder im offenen Trog, sei bisher noch nicht im Interesse der Gemeinden von Lorsch und Einhausen.

Zum Abschluss radelten alle Pedalritter zum Pumpwerk-Ost, an der Nordseite der Lagerhausstraße. Der Lorsch SPD-Stadtverordnete Peter Velten informierte darüber, dass dieses Pumpwerk neu gebaut werden müsse. nach mehr als 50 Jahren Nutzungsdauer hätten die Pumpen erneuert werden müssen und auch das Mauerwerk, das dazu notwendig sei. Es sei mittlerweile Lorschs teuerste Baumaßnahme, wusste Peter Velten. Der Preis sei von geplanten 5 Millionen auf 7,5 Millionen Euro gestiegen. Dieses Pumpwerk, das in Verbindung stehe mit der Kläranlage, befördere das Wasser aus der Kanalisation dorthin. Bei Starkregen und Überflutung, müsse das Wasser, nach notdürftiger Reinigung über ein Sieb, direkt in die Weschnitz geleitet werden. „Das passiert aber nur sehr selten“ beantwortete der Redner eine Frage aus dem Kreis der Teilnehmer. Der Lorsch SPD-Vorsitzende Marcel Claros bedankte sich bei den Mitgliedern für ihr Interesse an dem Thema Wasser, das in Zukunft eine große Rolle spielen werde.

Ω